

«Das möchte ich nicht alle 5 Minuten»

Auf dem Binninger Westplateau weckt der ILS-Anflug gemischte Gefühle

MARTIN MATTER

Von Süden her, höher und steiler als bisher, vom Passwang übers Birs- und Leimental: So wurde gestern der ILS-Anflug simuliert.

Es gab beinahe einen kleinen Volksauflauf und angeregte Diskussionen «ob dem Hölzli» in Binningen, wo gestern eines der fünf Schallmessgeräte stand (vgl. Frontseite). Binningen wurde ausgewählt, weil das Westplateau besonders exponiert ist und allein aus Binningen rund 1000 fast nur kritische Stellungnahmen zum ILS eingetroffen sind. Auf dem Westplateau wohnt auch Raymond Cron, Chef des Bundesamtes für Zivilluftfahrt; er war gestern beim «Ohrenschein» nicht anwesend. Dreimal flog der Swiss-Airbus entlang dem künftigen ILS-Leitstrahl den EuroAirport an und startete jeweils kurz vor dem Aufsetzen durch.

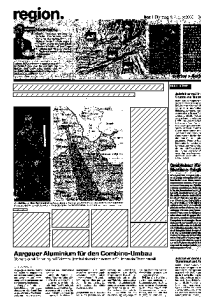
VERSTÄNDNIS. Einen persönlichen Eindruck wollte sich der Baselbieter Regierungsrat Adrian Ballmer machen. Er zeigte sich «angenehm überrascht», weil er die Maschine tiefer erwartet hatte; der Finanzdirektor äusserte aber Verständnis für jene, die vorher kaum Fluglärm kannten und jetzt in der ILS-Schneise wohnen. Gemeindepäsident Charles Simon fasste seine Eindrücke so zusammen: «Es gibt sicher Schlimmeres als diesen Lärm, aber es ist nicht nichts.» Jedenfalls möchte er «nicht alle fünf Minuten so etwas haben». Simon tritt im Einklang mit den meisten Stellungnahmen aus der Region weiterhin dafür ein, die Südanflüge auf das Allernotwendigste zu beschränken. Es sei problematisch, einerseits mit dem ILS die Sicherheit allgemein verbessern zu wollen und zugleich über dicht besiedeltes Gebiet zu fliegen.

GETEILTE ANSICHTEN. Gemeinderätin Agathe Schuler wies darauf hin, dass es sehr viel lautere Flugzeuge gibt als den Airbus. Als «Farce» gar bezeichnet die Binninger Flughafenkritikerin Doris Schiltknecht die Demonstration; drei Anflüge reichten keinesfalls aus für eine wirkliche Vorstellung.

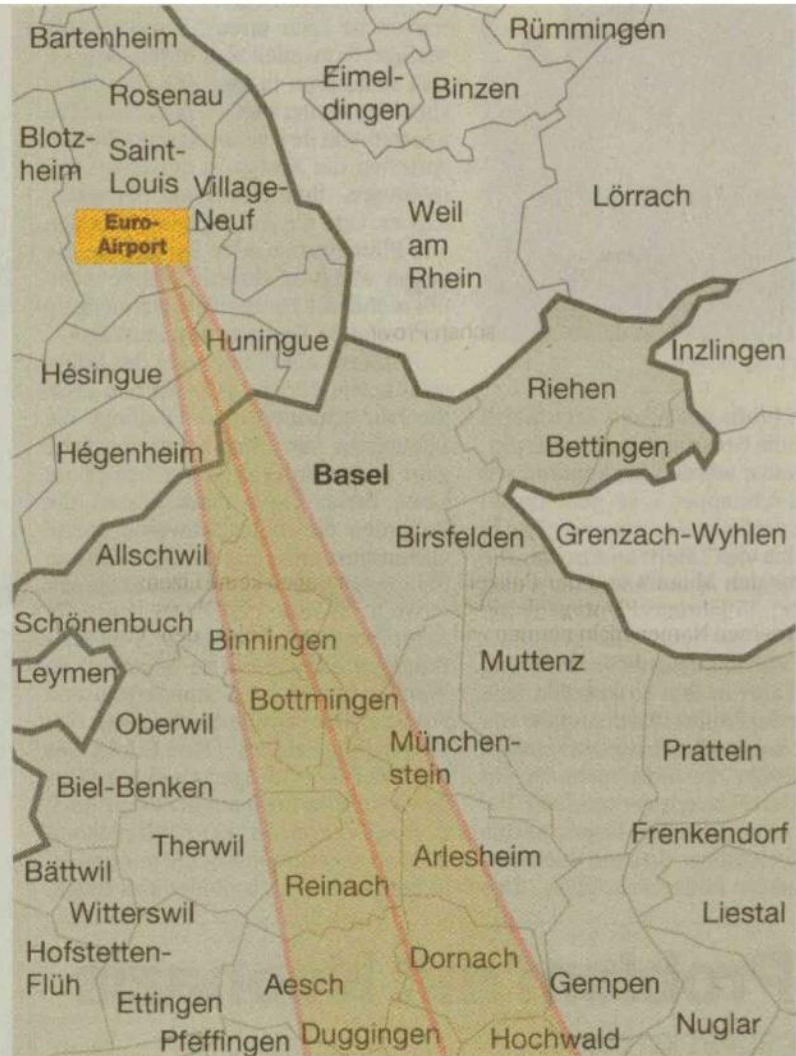
Ein Anwohner des Allschwiler Baselmattwegs war «unangenehm überrascht» über den Lärmpegel; eine Reinacherin bezeichnete ihn als «nicht lauter, aber auch nicht weniger laut als die Direktstarts» über Reinach. SVP-Nationalrat Christian Miesch, der die Demonstrationsflüge angeregt hatte, stand auf dem Passwang und war sehr beeindruckt, wie tief die Maschine daherkam. Lärmässig sei es wegen des Windes nicht so schlimm gewesen, aber etwa über Reigoldswil könne er sich schon vorstellen, dass es recht «chläpperet».

Ballmer bekräftigte gestern vor Ort, dass der Kanton in seiner noch nicht fertigen Stellungnahme zum ILS eine prozentuale Beschränkung der Südanflüge fordern werde; ob 4, 8 oder 12% sei noch nicht ausdiskutiert. Aber eine per Benutzungsvereinbarung festgeschriebene Beschränkung sei sinnvoll, denn jede Überschreitung müsse dann begründet werden. Man werde mit den Nachbarkantonen wie auch dem BAZL noch Gespräche führen und wenn möglich eine gemeinsame Stellungnahme einreichen. Generell gelte, dass das ILS-Süd weiterhin nur als Ersatz bei Bise gelten dürfe; der normale Anflug müsse weiterhin aus Norden erfolgen.

ERST AB 10 KNOTEN. Kurrus legt den Akzent auf die Windverhältnisse: Die oft geäusserte Forderung, dass das Anflugregime erst ab einer Bise von 10 Knoten umgedreht werden darf, soll



nach seiner Meinung verbindlich festgeschrieben werden – eine Äusserung, die gestern vor Ort von den Anwohnern und Gemeindevertretern mit Genugtuung aufgenommen wurde. Zugleich korrigierte Kurrus die oft gehörte These, ein leeres anfliegenderes Flugzeug sei leiser als ein volles: Das Gegenteil sei der Fall, weil ein volles beim Anflug weniger eigenen Schub benötigt.



Wie viel Dezibel über der Schneise? Im Auftrag des Bundes misst ein Spezialist den Lärmpegel des Testfliegers über Binningen. Rechts: So sieht die Anflugschneise des gestern vordemonstrierten ILS-Süd aus. Foto Dominik Plüss/Grafik Rebecca Heeb